

Calwer Wochenblatt

№ 40.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

71. Jahrgang

Ersteinst Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-
gebung 3 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 4. April 1896.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Trügerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
ganzz Bräunenberg Nr. 1. 35.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Molkereilehrkurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern, wird an der Molkereischule in Gerabronn noch ein weiterer vierwöchentlicher Unterrichtskurs über Molkereiwesen abgehalten werden, der am Montag, den 27. April 1896 seinen Anfang nehmen soll.

In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Molkerei eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht.

Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer an demselben verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters des Kurses zu verrichten, auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien selbst anzuschaffen. Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt werden.

Bedingungen der Zulassung sind: Zurückgelegtes sechzehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Leumund. Vorkenntnisse im Molkereiwesen begründen eine vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme.

Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskurs sind bis längstens 18. April d. J. an das Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzufenden. Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen:

- 1) ein Geburtschein;
- 2) ein Schulzeugnis sowie etwaige Zeugnisse über Vorkenntnisse im Molkereiwesen;

3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird;

4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Leumundzeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber bezw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für die Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;

5) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendenfalls immer gleichzeitig mit Vorlage des Aufnahmegesuchs zu geschehen hat, ein gemeindefälliges Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein, eine Molkereigenossenschaft oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürwortet und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Stuttgart, den 24. März.

v. Dm.

Tagesneuigkeiten.

§ Altkulach, 1. April. Nachdem kürzlich die endgültige Verteilung der für die im vergangenen Sommer durch Hagelschlag heimgeführten Mitbürger des Bezirks Calw und Nagold eingegangenen milden Beiträge vorgenommen und die Ausbezahlung an die einzelne Gemeinde stattgefunden hatte, konnten wir

heute die für die hiesigen Beschädigten bestimmte Summe aussteilen.

Der äußersten Not wurde bereits durch frühere Aussteilungen Abhilfe gethan, auch konnten im Laufe des Winters nicht unbedeutende Naturalgaben verteilt werden.

Die große Milbthätigkeit und Teilnahme unserer lieben Mitbürger hat die Erwartungen bedeutend übertroffen und konnte mancher Schmerz gelindert, wo nicht gar ganz beseitigt werden; dies zeigte namentlich die heutige Austeilung, wo so mancher bedrängte Familienvater, Mutter oder Witwe die letzte reiche Gabe mit einem „Vergeltsgott“ Allen, die ihr Scherflein zu den vielen Mitteln beigetragen haben, erleichterten Herzens in Empfang nahmen.

Nicht zu verkennen ist die überaus rührige und teilnehmende Thätigkeit der Herren Oberamtmann Boelter und Stadtschultheiß Gaffner in Calw, ohne deren großen Bekanntenkreis und hochgeschätzten Namen eine solch große Beteiligung kaum zu erwarten gewesen wäre; wir werden es daher stets dankbar anerkennen, was für unsere so schwer heimgesuchte Gemeinde in dieser bedrängten Zeit geschehen ist.

Stuttgart, 1. April. Strafkammer. Wegen gemeinschaftlichen Betrugs waren heute der 23jähr. led. Steinhauer Wilh. Gottlob Sted von Steinenbronn und der 42jähr. verheiratete Vieh- unterhändler Joh. Jakob Fischer von dort angeklagt. Der erstere kaufte am 7. Dez. v. J. von Viehhändler Stärk in Neßingen O. A. Urach eine Kalbel um 220 M auf Kredit, spiegelte jedoch dabei, obwohl vermögenslos, diesem vor, als ob er zahlungsfähig wäre und die Kuh in seinem Betrieb verwenden wolle, versprach auch binnen 8 Tagen 75 M anzu-

Fenilleton.

Familie Norden.

Erzählung von C. Wild.

(Nachdruck verboten.)

„Nun, Hildegard?“
 „Ich kann nicht, Vater!“
 „Du kannst nicht? Auch nicht, nachdem ich dir alle Vorteile dieser Verbindung klar dargelegt habe? Der Graf ist von sehr altem Adel, sehr reich, ist sogar bei Hofe angesehen. Was willst du also mehr?“
 „Hab Erbarmen, Vater, schade mich ins Stifft, aber verlange nicht das Unmögliche von mir.“
 „Ich fordere Gehorsam. Oder wird es dir schwer, gehorsam zu sein?“
 „Wie kannst du fragen! Ich gab dir, denke ich, den sichersten Beweis.“
 „Ach, du meinst,“ mischte sich jetzt eine dritte scharfe Stimme in das Gespräch von Vater und Tochter, „als du gezwungen wurdest, die Beziehung zu jenem Bürgerlichen aufzugeben?“
 „Großmama, Baumwart hat reelle Absichten, wie sein Antrag bewies.“
 „Schweig, Ehrvergessene, und danke Gott, daß wir dir Gelegenheit geben, gut zu machen, was du damals gegen Herkommen und Sitte beabsichtigtest. Dies unsere Familienchronik und du wirst keine Norden finden, die einen Bürgerlichen geheiratet hat. Und so lange ich lebe, soll den Traditionen meiner Familie ihr Recht geschehen. Höre denn mein letztes Wort: Du wirst Graf Niebow nehmen! Nächsten Sonntag ist Verlobung und in sechs Wochen Hochzeit.“
 „Niemals, Großmama. Lieber gehe ich ins Wasser. Erbarme dich, Vater!“ und sie erhob stehend die Hände zu ihm. „Ich konnte nicht vergessen, und es ist mir unmöglich, mit dem Bilde eines anderen im Herzen das Weib des Grafen zu werden.“

„Bringe mich nicht zum Äußersten, Hildegard,“ sagte Freiherr v. Norden mit mühsam beherrschter Stimme, „du mußt, und im Notfall werde ich dich zu zwingen wissen.“

Hildegard fuhr auf, und während sie tödlich erblaßte, flammte es in ihren Augen.

„Mich zwingen? Das kannst du nicht. Du kannst mir den Mann verweigern, den ich möchte, aber du kannst mich nicht zwingen, den Mann zu nehmen, den ich nicht mag.“

„So wiederhole ich dir, daß es bei meinem Ausspruch bleibt; am Sonntag ist Verlobung. — Ich will es,“ sagte die Greisin hinzu.

Hildegard stand mit wenigen Schritten vor der alten Freitrau. „Du willst es? Fürchtest du dich nicht, diese Worte noch einmal auszusprechen, Großmutter? Hast du ganz vergessen, daß auch deine Tochter den Traditionen unserer Familie zum Opfer fiel?“

„Schweig! was weißt du davon!“

„Nichts! Nur daß die Traditionen deiner Familie auch deinen einzigen Bruder über das Meer trieben. Ach ja, den Traditionen unserer Familie ist schon manches Menschenenglück zum Opfer gefallen.“

Das Gesicht der Greisin, die über achtzig Jahre zählen mochte, wurde aschfahl und die scharfen stahlgrauen Augen blickten durchbohrend die Enkelin an, die unerschrocken ihr Thalsachen ins Gesicht schleuderte, von denen sie glaubte, daß nur sie allein darum wisse. Dann aber griff sie mit einem leisem Schrei nach dem Herzen und sank ohnmächtig in den Lehnstuhl zurück.

Freiherr v. Norden und seine Tochter bemühten sich lange vergebens, es gelang ihnen nur schwer, die Greisin zum Bewußtsein zu bringen. Hildegard ließ Stirn und Schläfen mit starken Essenzen und rief endlich ihre Mutter herbei, mit deren Hilfe man sie ins Bett brachte.

Sich als die schuldige Ursache dieses Unfalles betrachtend, und aufs heftigste

Der Festtage wegen fällt das Dienstagsblatt aus.

zahlen. Fischer unterstützte ihn dabei in gemeinsamem Einverständnis, unterschrieb, obwohl gleichfalls mittellos, als Bürge und schilderte jenen als zahlungsfähigen Mann. Einige Tage später verkauften sie miteinander die Kalbin zu Degerloch um 145 M gegen bar, verteilten den Erlös unter sich und zahlten davon Schulden, Stärr hatte das Nachsehen. Sted bisher unbefragt, wurde zu 3, Fischer, welcher mehrfach wegen Betrugs vorbestraft und rückfällig ist, zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Heilbronn, 1. April. Der Nachtwächter, der in einem Anfall von Geistesstörung vorgestern einen Selbstmord versuchte, ist gestern im hies. Spital seinen Verletzungen erlegen. — Die gestern Abend in der hies. Turnhalle abgehaltene öffentl. Volksversammlung wegen des Streiks der Zimmerleute war von etwa 4—500 Personen besucht. Der Referent, Gemeinderat Kittler, schilderte in ruhiger sachlicher Weise die Arbeits- und Lohnverhältnisse der hies. Zimmerleute, welche, obgleich das Geschäft doch sehr häufig ein gefährliches sei, gegenüber anderen Arbeitern wie Maurer und Gipser, niedrigere Löhne haben als diese, daß es sonach nur der Billigkeit entspreche, wenn diese Zimmerleute den übrigen Arbeitern gleichgestellt werden. In der Hauptsache seien auch die Lohnverhältnisse geregelt, so daß für einen Zimmermann der Minimallohn 3 M 20—40 S, der Maximallohn 3,60 M betragen soll. Damit seien auch einige Meister einverstanden. Einem Anstond begegne nur noch die Forderung, daß sich die Arbeitgeber verpflichten sollen, den Lohn tarif als auf 2 Jahre gültig anzuerkennen. Im übrigen verlief die Versammlung ganz ruhig, nachdem noch verschiedene Redner ihrer Ansicht Ausdruck gegeben hatten.

In Ereglingen verstarb am letzten Donnerstag Georg Pflüger, Reichstagsabgeordneter des 12. württ. Wahlkreises seit 1890; seit einigen Monaten durch Angst abgelandt.

Vom Bezirk Welzheim, 30. März. In der vergangenen Nacht wurde im Bareiß'schen Hause in Pfahlbronn eingebrochen und der Inhalt von Kästen und Kisten eines Zimmers geplündert. Schon heute nachmittag kam man den Thätern auf die Spur. Es wurden zwei fremde Arbeiter an der Pfahlbronn-Hölbiser Straße verhaftet und nach Welzheim eingeliefert. Das Gestohlene ist alles wieder beigebracht.

Bruchsal, 30. März. Ein Knabe, der Wasser aus einem Glase getrunken, in welchem Maiglöckchen gestanden, ist gestorben. Die Untersuchung zeigte, daß in der ganzen Pflanze zwei Giftstoffe enthalten sind, das Konvallarin und das Konvallamarin. Letzteres, ein starkes Herzgift, ist ähnlich dem Digitalin, welches von dem roten Fingerhut gewonnen wird.

Jena, 30. März. Im Physikalischen Institut entdeckten Professor Winkelmann und Privatdozent Straubel eine für die photographische Aufnahme

mittels der Röntgen'schen Strahlen, neue, die Empfindlichkeit auf mehr als das Hundertfache steigende Methode, nach der wenige Sekunden für eine Aufnahme genügen. Die Methode beruht auf der Umwandlung der Röntgen'schen Strahlen in Strahlen einer anderen Wellenlänge mittels Flußspathkristalls, der durch Pulver desselben Kristalls ersetzt werden kann.

Dortmund, 30. März. Wiederum sind drei Bergleute verunglückt. Auf Zeche Breußen waren drei Mann mit Sprengarbeiten beschäftigt. Hierbei versagte ein Schuß, den sie ausbohren wollten. Plötzlich explodierte der Schuß und die losgesprengten Stücke Gestein zerschmetterten den Leuten die Knochen. Einer war sofort tot, ihm war der Bohrer durch den Leib geflogen. Die beiden anderen werden schwerlich am Leben bleiben.

— Der Kaiser ließ dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe zu seinem 78. Geburtstag (31. März) seine Büste in Bronze auf graumeliertem reich vergoldetem Marmorsockel überreichen. Die Minister, die Staatssekretäre, die Botschafter und Mitglieder des diplomatischen Korps brachten vormittags ihre Glückwünsche dar. Von deutschen Fürsten, dem Fürsten Bismarck, sowie von vielen anderen Seiten trafen Glückwunschtelegramme ein. Morgen gedenkt der Reichskanzler mit seiner Gemahlin sich nach Baden-Baden zu begeben.

Berlin, 1. April. Die Blätter widmen dem Fürsten Bismarck herzliche Glückwünsche zum 81. Geburtstag. Graf Wilhelm Bismarck mußte der Geburtstagsfeier in Friedrichsruh fernbleiben, da er nach längerer Krankheit sich in Konvaleszenz befindet.

Berlin, 1. April. Die Zeichnungen auf die neue chinesische Anleihe sind in so umfangreicher Weise eingelaufen, daß die Auflage bereits heute früh wieder geschlossen wurde.

Rom, 30. März. Als die Frau und das fünfjährige Söhnchen des Doktor Galvao aus Brasilien gestern mit dem Lift des Hotel Bellevue aufzuhren, fiel das Kind, welches bereits in ersten Stocke aussteigen wollte, ins Erdgeschob. Die Mutter beugte sich hinaus, um dem Kinde nachzuspriegen. Sie stieß hierbei mit dem Kopfe gegen das Trittbrett und blieb mit zerschmettertem Kopfe liegen. Das Kind erlitt einen Bruch des rechten Armes.

Vermischtes.

Etwas von Ahlwardt. Wenn die „Straßb. Post“ recht berichtet ist, so haben die amerikanischen Antisemiten in der „New-York Times“ dem in Amerika weilenden Reichstagsabg. Ahlwardt eine Erklärung folgenden Wortlauts gewidmet: In Anbetracht, daß die von Ahlwardt betriebene Agitation keine aufrichtige ist und daß er sie als einen „Zirkus“ ansieht, in dem seine enthusiastischen Anhänger als „walking gentlemen“ figurieren. Um die erschreckende Leere des Geldbeutels dieses deutschen

Reichstagsmitgliedes zu füllen, haben die Leiter der Vereinigung es als unverträglich mit ihrer Würde gefunden, noch länger irgend eine Verbindung mit Herrn Ahlwardt zu unterhalten. Ahlwardt hat persönlich zu so vielen niedrigen Hilfsmitteln gegriffen, wie sie selbst für den ärmsten Hebräer zu niedrig sein würden. Er hat geradezu ein Gewerbe daraus gemacht, überall, wo er Gesinnungsgenossen traf, sofort Geld zu erbetteln. Obwohl ihm für jedes Auftreten ein nettes Sümmchen bezahlt wurde, wozu noch eine freiwillige Beisteuer in Brooklyn kam, die ihm allein 60 Pfd. Sterl. (1200 M) in einer Woche einbrachte, behauptet er fortwährend in Geldverlegenheiten zu sein. Bald behauptete er, er habe seine Uhr verloren, oder seine Gasthofrechnung sei noch unbezahlt, oder Schuster und Schneider bringen auf Bezahlung, so daß er Geld haben müsse. Wir gaben ihm auch immer neue Summen, bis wir endlich dahinter kamen, daß Ahlwardt diese Vereinigung nur gegründet hatte, damit sie ihm bei seiner Aufgabe, „Geld zu machen“, dienlich sei.

Eine Negerrede bei einer Deutschen Kaiserfeierlichkeit in Kamerun. Das „Basler Missionsmagazin“ übersetzte die Rede des Negers Abel, welche derselbe vor den Besuchern gehalten hat. Sie lautet: „Der deutsche Kaiser ist der mächtigste und klügste Mann in der Welt. Er sieht die Schätze im Innern der Erde und läßt sie heraufholen. Er läßt eiserne Fäden um die Welt spannen, und sobald er diese Fäden berührt, fahren seine Worte in die Welt hinaus. Er hat Dampfschiffe, die auf trockenem Lande herumfahren. Wenn ein Berg im Wege steht, so läßt der Kaiser ein Loch durch den Berg stoßen. Ist ein Fluß im Wege, so baut er eine Straße durch die Luft. Obgleich der deutsche Kaiser reicher ist als alle anderen Menschen zusammen, so hat er doch nur eine Frau, und obgleich seine Frau die schönste von der Welt ist, so hat er doch nichts für sie bezahlen müssen!“

Landw. Consum-Verein Calw.

Nach den Feiertagen trifft wieder ein Waggon Malzkeime ein und wollen Bestellungen sofort gemacht werden.

L. Dingler, alt Adlerwirt, Vorstand.

Gottesdienste

am h. Osterfest, 5. April.
Vom Turm: 167. Der Kirchenchor singt: Erstanden ist der heilig Christ. Predigt: 177. 9 1/4 Uhr Beichte in der Sakristei. 9 1/2 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Dekan Brann. Feier des h. Abendmahls. 2 Uhr Nachm.-Predigt: Herr Stadtpfarrer Schmid.
Ostermontag, 6. April.
9 1/2 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Stadtpfarrer Schmid.
Freitag, 10. April.
10 Uhr: Stellen der Konfirmanden. Das Opfer ist für das Konfirmandenhaus in Altshausen bestimmt.

erschrocken, küßte Hildegard der Großmutter Hände und wollte sich dann entfernen, als diese ihr energisch zurief: „Es bleibt dabei, Sonntag ist Verlobung.“

Laut aufschluchzend verließ Hildegard das Zimmer und eilte in ihr eigenes, um hier ihren Schmerz in heißen Thränen auszuweinen. Sie rang verweilungsvoll die Hände und durchmaß in wilder Aufregung mit raschen Schritten das Zimmer.

Da öffnete sich die Thür und Frau v. Norden trat ein, der sie sich laut schluchzend in die Arme warf.

„Ja, weine dich an meinem Herzen aus, mein armes Kind, das ist der einzige Trost, den ich dir gewähren kann.“

„Auch du willst mich zu der Heirat mit dem Grafen zwingen?“

„Ich? Nein. Was in meiner Macht lag, habe ich gethan, um dich vor diesem Schicksal zu bewahren.“

„Und ich thue es nicht, ich sträube mich bis zum letzten Augenblick. Wie kann sich der Vater nur durch den Nichtum des Grafen bestechen lassen!“

„Großmama will es und Du weißt, welche Macht sie über Papa besitzt.“

„Gib mir! Wie ist es nur möglich, daß Papa, in allem sonst so selbständig, in Familienangelegenheiten sich vollständig von ihr tyrannisieren läßt!“

„Wir alle leiden unter dieser Tyrannei, ich nicht am wenigsten. Wie oft ich auch schon versucht habe, sie zu brechen oder abzuschütteln, es war immer vergebens, sie hat stets durchgesetzt, was sie wollte.“

„Aber ich, Mama, ich füge mich nicht ihrem Willen. Ich gehe ins Stif.“

„Du hast noch nicht das stiftsfähige Alter.“

„So hilf mir, rate mir, wie ich es anfangs, die Großmutter umzustimmen.“

„Umstimmen? Nein, Hildegard, das ist unmöglich, du mußt sie durch irgend etwas tief verletzt haben, denn sie haßt dich! Und um so weniger wird sie nachgeben! Du Armste wirst dich fügen müssen.“

„Glaubst du? Und ich sage nein, und nein, und tausend mal nein.“

„Werde nur erst ruhiger, Hildegard.“

„Ruhig, wenn sich alles in mir empört? Soll ich ruhig sein, wenn ich sehe,

daß Vater und Mutter Schwächlinge sind, die blindlings dem Willen einer alten Frau gehorchen, die wohl längst nicht mehr — zurechnungsfähig ist.“

„Beruhige dich, Hildegard, du weißt nicht, was du sprichst.“

„So? Steht mir in diesem Augenblick nicht lebhaft vor Augen, wie viel wir Schwestern unter Großmamas Herrschaft zu leiden hatten? Rußten wir ihr nicht stundenlang aus der Familiengeschichte vorlesen, nicht lange Abschnitte auswendig lernen und lange Sermonen mit anhören, die sie daran zu knüpfen pflegte? Glaubst du nicht, daß es sündhaft war, deine Kinder dieser Tyrannei zu unterwerfen? Betrachte doch Hertha und beobachte das verzweiflungsvolle Gesicht, wenn sie zum Vorlesen zur Großmutter befohlen wird. Geht es bei uns wenn sie zugegen ist, nicht im fließenden Hofston zu, und fühlt wohl einer von euch die Lächerlichkeit, der ihr unrettbar dadurch verfallen müßt? Und darum, Mutter, schwöre ich dir, ich füge mich nicht, so wahr ein Gott im Himmel über uns ist.“

„Könnte ich dir doch helfen!“

„Hilf dir selbst, so hilfst dir Gott.“

Die Freifrau umarmte noch einmal ihre Tochter und verließ dann schweren Herzes das Zimmer.

Hildegard trat ans Fenster und blickte starr hinaus. Es war noch früh im Jahre, aber der Frühling hatte bereits seinen Einzug gehalten. Die Ruchsbäume standen in voller Blüte, überall keimte und knospete es. Hildegard sah nichts von der Frühlingspracht, sah nicht die bunten Falter, hörte nicht das Jubilieren der Vögel in den blühenden Zweigen und das Summen der Bienen, welche Blumen und Blüten umschwärmten. Nur als im nahen Gebüsch eine Nachtigall in schmelzenden Tönen ihr Liebeslied anstimmte, ließ die Starrheit ihrer Züge nach, und große Thränen rollten über ihre Wangen. Zu gleicher Zeit wurde außen ein rascher Schritt hörbar, mit schnellem Schritt wurde die Thür geöffnet, und durch diesen Schritt ein junger Mann, den man, so frappant war die Ähnlichkeit, auf den ersten Blick für ihren Bruder halten mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Frühjahrskontrolversammlungen

im Jahre 1896 finden im Kontrolbezirk Calw wie folgt statt:
Kontrolstation Liebenzell am 18. April, 3 Uhr nachmittags beim Rathaus, für die Gemeinden Dennjacht, Ernstmühl, Hirsau, Liebenzell, Mötlingen, Monakam, Oberkollbach, Ottenbronn, Simmozheim, Unterhaugstett, Unterreichenbach.
Kontrolstation Gchingen am 20. April, 8 1/2 Uhr vormittags bei der Kirche, für die Gemeinden Althengstett, Dachtel, Deckenpfromm, Gchingen, Ostelsheim.
Kontrolstation Calw am 20. April, 3 Uhr nachmittags beim Bezirkskommando, für die Gemeinde Calw.
Kontrolstation Calw am 21. April, 8 1/2 Uhr vormittags beim Bezirkskommando, für die Gemeinden Stammheim, Neuhengstett, Altburg, Oberreichenbach, Röttenbach, Speckhardt, Sonnenhardt, Zavelstein.
Kontrolstation Neubulach am 21. April, 3 Uhr nachmittags beim Altmannplatz, für die Gemeinden Neubulach, Teinach, Schmiech, Emberg, Holzbronn, Altbulach, Liebelsberg, Oberhaugstett.
Kontrolstation Neuweiler am 22. April, 10 Uhr vormittags beim Rathaus, für die Gemeinden Neuweiler, Aigenbach, Nischalben, Bergorte, Breitenberg, Hornberg, Martinemoos, Oberkollwangen, Würzbach, Zwerenberg.
Zu den Kontrolversammlungen haben zu erscheinen:
Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots, die Dispositionsurlauber, Reservisten und Landwehrleute I. Aufgebots einschließlich der Halbinvaliden, sowie sämtliche Ersatz-Reservisten.
Militärpässe und Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.
Die Mannschaften haben bei Strafermeidung mit sauber gereinigten Füßen zu erscheinen, weil letztere gemessen werden.
Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.
Auf die neue Verteilung der Ortsschaften auf die Kontrolstationen wird besonders aufmerksam gemacht.
Calw, den 13. März 1896.

Bezirkskommando.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt, Vorstehendes in den Gemeinden wiederholt auf ortsübliche Weise bekannt zu machen.
Daß dies geschehen, ist dem Hauptmeldeamt in Calw anzuzeigen, desgleichen, daß behufs Messen der Füße der Mannschaften ein größeres Lokal, bei kalter Witterung geeignet, bereit gehalten werden wird.
Calw, den 1. April 1896.

**K. Oberamt.
Voelter.**

**Revier Wildberg.
Wegbau-, Grenzstein- und
Kalkschotterlieferungs-
Accorde.**

Am Mittwoch, den 8. April, vormittags 9 Uhr, wird im Gasthaus z. Schwane in Wildberg der Bau eines ca. 525 m langen und 2,5 m breiten Erdwegs (Planie) im Distr. VII. Schloßberg im Ueberflugspreis von 368 M vergeben. Plan und Ueberschlag kann beim Revieramt eingesehen werden. Dem Revieramt unbekannt Steigerer haben sich mit Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen zu versehen. Ebenso wird die Lieferung von 10 Stück Grenzsteinen und die Lieferung und das Zerklern von 30 cbm Kalksteinen auf die Abtswald- und Gaisburgwege veraccorziert.

**Revier Wildberg.
Stamm- und
Brennholz-Verkauf**



Donnerstag, den 9. April, vormittags 10 Uhr, bei der Tafel an der Oberjettinger Steige aus Klosterwald Abt. 1 und Scheidholz aus Weitenberg: 74 St. Langholz (worunter 18 Forchen) mit Fm.: 15 IV. und 5 V. Kl.; fichtene Stangen: 37 Bau- und Hagstangen, 22 St. Hopfenstangen II. und III. Kl.; Nadelholz-Brennholz: Am. 38 Prügel, 75 Anbruch; Wellen: 1745 geb. und 30 ungeb.

Breitenberg.
Am Montag, den 6. April d. J., von vormittags 10 Uhr an, findet in der Wohnung des kürzlich ver-

storbenen Ulrich Hamburger, Baumwirts in Breitenberg, eine

Fahrnisversteigerung

gegen bare Bezahlung statt, wobei insbesondere vorkommt:
etwas allgemeiner Hausrat, eine trachtige Kuh, eine neue Futterschneidmaschine, ca. 60 Ztr. gut eingebrachtes Heu und ca. 15 Ztr. Haberstroh.
Den 30. März 1896.

Waisengericht:
Vorstand: Kübler.

Privat-Anzeigen.

Todesanzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser I. Kind Frida heute Freitag vormittag 9 1/2 Uhr sanft entschlafen ist.
Beerdigung Ostersonntag nachmittags 5 Uhr.
Die tieftrauernden Eltern:
Wich. Vulmer mit Frau.

**Sonntag Abend
Erbauungsstunde**

im Vereinshaus,
von 8-9 Uhr.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Allen Freunden und Bekannten ein
herzliches Lebewohl!
Oberamtsdiener Diller
und Frau.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem unerwarteten Hinscheiden unserer I. Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin, für die reichen Blumen Spenden, sowie der zahlreichen Leichenbegleitung und den H. Ehrenträgern sagt im Namen der trauernden Hinterbliebenen herzlichen Dank

der Gatte
Foh. Wurster
mit seinen 2 Kindern.

Eine Auswahl fertiger

Divans und Sophas,

ebenso mein reichhaltiges Lager in Ueberzügen, als Kameeltaschen, Moquets, Frieße, Woll- und Fantasiestoffe, empfehle bei billigt gestellten Preisen.

A. Ganzer, Sattler und Tapezier.

W. Schwämmle, Glaser, Calw,
empfehl:
Spiegel,
Photographierahmen und -Ständer,
Gold- und Politurleisten,
Haussegel, gestickt u. schön eingerahmt.
Vorhanggalerien, Rosetten und Eichen.
Glaziegel, einfach u. doppelt.
Einrahmen
von Bildern
u. s. w.
schön u. billig.

Saat-Kartoffeln.

Magnum bonum, ausgezeichnete Speise- und Saatkartoffel, sehr ergiebig und früh reif, sowie frühe Rosen- und gelbe Johanni-Kartoffeln empfiehlt

D. Herion.

Empfehlung.

Mit diesem beehre ich mich, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich bei Herrn Ferdinand Kreh auf der Insel eine Niederlage meiner guten Wurstwaren errichtet habe und empfehle dieselbe einer geneigten Abnahme.

Achtungsvoll

Magold.

Carl Klumpp.

Auf obiges bezugnehmend empfehle ich jeden Tag gute Braunschweiger, Salami, Schinkenroulade, Schwartenwagen, Berliner Blutwurst, Schinkenwurst, sowie rote, schwarze und Saiten-Würste; jeden Mittwoch und Samstag vormittag sind frische Leberwürste zu haben.

Ferdinand Kreh
auf der Insel.

Für die

Blaubeurer Rasenbleiche

übernimmt auch heuer wieder Leinwand und Faden
Kürschner Deuschle.

Aur 2 Vorstellungen. Badischer Hof. Aur 2 Vorstellungen.
Ostermontag und Dienstag

Grosse Künstler-Soirée

des berühmten Künstler-Paares Joseph und Elise Wolff
(Inhaber des Patentes für höheres Kunstinteresse).

Mimisch-plastische Darstellungen berühmter und bekannter Persönlichkeiten. Handschattenspiellünste mit eigenem elektrischem Licht. Ventriloquist (Bauchrede-Kunst) mit lebensgroßen mechanischen Figuren. Salon-Magie, Zauberei, die neuesten Experimente u. c.

Entree I. Platz 50 S., II. Platz 30 S.
Anfang 8 Uhr.
Montag Kindervorstellung nachm. 5 Uhr zu halben Preisen.

Heber die Feiertage
 bringe ich
Münchener Löwenbräu,
 sowie
vorzügliches Bockbier
 aus der A. Prink'schen Brauerei in Carlsruhe
 zum Ausschank und lade hiezu freundlichst ein.



Rob. Pflüger
 i. „Adler“.



Bock-Bier!

über die Feiertage bei

A. Schmitz,
 Bahnhof Calw.



Einem geehrten Publikum von Calw und Umgegend
 gebe ich hiermit bekannt, daß die

Wirtschaft zur Bleiche

eröffnet ist und bitte um geneigten Zuspruch.

Für vorzügliches Bier, reine Weine und gute Speisen werde ich
 stets Sorge tragen, auch sichere ich aufmerksame Bedienung zu.
 Hochachtung

F. Bösenberg,

Bleiche im Schweinbachtal.

Althengstett.

**Geschäfts-Eröffnung und
 Empfehlung.**



Zeige einem verehrten hiesigen und auswärtigen
 Publikum hiemit ergebenst an, daß ich die
Wirtschaft und Bierbrauerei z. Rose
 käuflich erworben habe und solche am Oster Sonntag mit
 Metzelsuppe bei feinem Doppelbier eröffne. In-
 dem ich hiezu ergebenst einlade, bemerke ich zugleich, daß
 es mein eifrigstes Bestreben sein wird, meine werthen Gäste durch Verabreichung
 guter Speisen und Getränke auf's Beste zu bedienen.

Hochachtungsvoll

A. Schäuble.

Telegramm.

Roschall's Quartett

kommt unter Leitung des
 Componisten Georg Ledner.
 Alles Nähere folgt.

Nächste Woche bacht

Augenbreheln

Gotthard Erner.

Wer hustet, nehme die
 bewährten und stets zuverlässigen

**KAISER'S
 Brust-Caramellen**

(wohlschmeckende GONDONS).
 Helfen sicher bei Husten, Heiserkeit,
 Brustkatarth und Verschleimung.
 Durch zahlreiche Atteste als
 einzig bestes und billigstes anerkannt.
 In Pak. à 25 Stk erhältlich bei
 Wieland & Pfeiderer in Calw,
 Ernst Unger in Gchingen.

Hirsau.

Eine mit dem 2. Kalb hochtrachtige



Ruh

(Blattsched) verkauft
 Jakob Höllin.

**Junges
 Hammelfleisch**

ist fortwährend zu haben bei
 A. Ziegler.

Alles Zerbrochene,

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. fittet
 am allerbesten der rühmlichst bekannte,
 in Lübeck einzig prämierte

Plüß-Stauffer-Ritt,

nur acht in Gläsern à 30 u. 50 Pfg.
 bei Louis Becker, Nachf.

**Zwei Gemüse- und
 Baumgärten**

am Balkmühlweg verkauft
 Friedrich Widmann,
 Cigarrenmacher.

Neubulach.

Ein schönes

Sopha

hat billig zu verkaufen

S. Schöttle,
 Sattler und Tapezier.

Eine größeres Quantum

Spreuer

ist billigst zu haben.
 Kurbmühle Aldingen.

1895r

Corinthen

sind wieder eingetroffen.

Emil Georgii.

**Tapeten
 und Borden**

sind zu den billigsten Preisen stets auf
 Lager bei

G. Widmaier.

Käse.

Feinst Camembert,
 " Emmenthaler, vollsaftig,
 " Münsterkäse,
 " reifen Limburger,
 " weichen Kräuterkäse
 empfiehlt billigst
 Carl Sakmann.

Sämtliche

**Garten-
 Sämereien**

in anerkannt zuverlässiger Ware em-
 pfehlst bestens

Kürschner Denschle.

Saatkartoffeln.

Von den bei einem nassen Jahrgange
 widerstandsfähigsten Sorten offeriere:
 Reichskanzler, Phöbus, Simson,
 blaue Riesen, Bisquit (früh),
 so lange Vorrat.

Wilh. Dingler,
 Bahnhofstraße.

Älteste deutsche Schaumwein-Kellerei.
 Gegründet 1826.

Kessler Sect.

Zu haben bei:

Emil Georgii,
 C. Seeger, Apotheker, } Calw.
 Wieland & Pfeiderer, }
 Apotheker.

Gustav Veil, Liebenzell.

G. C. Kessler & Cie. Esslingen.

K. W. Hoflieferanten.

**Haltbarster
 Fussboden-Anstrich!**

Tiedemann's
 Bernstein-Schnelltrocken-Oellaek,
 über Nacht trocknend, geruchlos, nicht
 nachbleibend, mit Farbe in 5 Malen, un-
 übertrefflich in Härte,
 Glanz u. Dauer, allen
 Spiritus- u. Fußboden-
 Glanzlachen anhaltbar-
 keit überlegen. Einfach
 in der Verwendung,
 daher viel begehrt für
 jeden Haushalt! In 1/2
 Schutzmarke 1 und 3/2 Kilo-Dosen.



Nur echt mit dieser Schutzmarke.
 Carl Tiedemann, Geschäftsmann, Dresden,
 begründet 1833.
 Vorrätig zum Fabrikpreis, Muster-
 aussprüche und Prospekte gratis, in
 Calw bei Otto Stifel.

Künstliche Zähne,
 sowie Umarbeiten nicht gut sitzender
 Platten in bester Ausführung.
 Zahnoperationen, Plombieren und
 Reinigen der Zähne.

J. Reiss, Calw.

Frisch gebrannte Kaffee's,
 1/2 Pfd. 75, 80, 85 und 90 St,
 rein schmeckende rohe Kaffee's,
 1/2 Pfd. 65, 70, 75 und 80 St,
 weißen Bienen-Kandis,
 prima Böblinger Zucker,
 Würfel und
 gemahlene Raffinade
 billigt bei
 J. Fr. Oesterlen.

Chilialpeter,
 Knochenmehl,
 Superphosphat,
 Thomasmehl

bei

Emil Georgii.

Holländ. Carao,
 sowie

feinsten Thee,

in verschiedenen Sorten,
 empfiehlt billigt
 Friedr. Müller a. Markt,
 Inhaber G. Erbe.

Rheinischen Haussamen,
 Rigaer Leinsamen,
 Dreiblättrigen und ewigen
 Kleesamen,
 Königsberger Wicken,
 Erbsen und Linsen
 zur Saat, empfiehlt
 Rapp, Seiler.

Durch Gelegenheitskauf habe eine
 größere Partie

Arbeitshosen

(Manchester und Englisch-Leder)
 in bester Ware am Lager und verkaufe,
 um damit rasch zu räumen, zu äußerst
 billigen Preisen.

Fr. Wetzel,
 Badgasse.

Ein Logis

von 2 Zimmern, Küche, Keller mit Holz-
 raum wird sofort zu mieten gesucht.
 Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Ein freundliches

Logis

ist bis 1. Juli zu vermieten.
 Näheres bei der Red. d. Bl.

Pforzheim.

Kettenmacher-Lehrlinge,
 Bijouterie-Lehrlinge,
 Graveur-Lehrlinge,
 Lehrmädchen fürs Kettenfach,
 Poliersen-Lehrmädchen,
 die etwas Tüchtiges erlernen wollen,
 finden auf Oftern Stelle bei
 Ernst Unteröder.